

Literaturhinweise

Strupp, Karl und Hans-Jürgen Schlochauer: Wörterbuch des Völkerrechts. Band 3.

Berlin: Walter de Gruyter & Co. 1962. Zweite völlig neu bearbeitete Auflage. XII, 901 Seiten. Halbleder 220,— DM.

In schneller Folge hat der Verlag den abschließenden Textband herausgebracht. Auf die große Bedeutung des Werkes für die Völkerrechtswissenschaft und -praxis und damit auch für die Beschäftigung mit den Vereinten Nationen ist für den ersten Band im Vorgänger dieser Zeitschrift, dem Mitteilungsblatt der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen Heft 35/1961, und für den zweiten Band in VEREINTE NATIONEN Heft 2/62 ausführlich hingewiesen worden. Es steht noch der Registerband aus, der die Inhaltsverzeichnisse in Deutsch, Englisch und Französisch sowie die Verzeichnisse der Fallstichwörter, der Fälle, der Mitarbeiter und das Sachregister enthalten wird. — Auch von den Stichwörtern R bis Z des vorliegenden Bandes befassen sich wieder zahlreiche zum Teil sehr ausführlich mit Fragen der Vereinten Nationen. VEREINTE NATIONEN wird immer wieder Gelegenheit nehmen müssen, auf das Wörterbuch des Völkerrechts hinzuweisen und es selbst heranzuziehen. Nachstehend die sich unmittelbar mit den UN befassenden Stichwörter des dritten Bandes: Rauschgift, Rauschgiftüberwachungsbehörde (Drug Supervisory Body), Rechtsgutachten des Internationalen Gerichtshofs (23 Seiten), Regionale Abkommen (7), Registrierung von Verträgen (6), Internationale Schiedsgerichtsbarkeit (18), Seerechtskonferenz von 1958, Selbstbestimmungsrecht (5), Selbsterhaltungsrecht, Sklavenhandel, Sonderorganisationen der Vereinten Nationen (11), Staatenlosenkonvention von 1954, Staatsangehörigkeit, Strategische Gebiete, Friedliche Streitbeilegung, Südwestafrika, Suezkanal, Treuhandgebiete (9), United Nations Relief and Rehabilitation Administration, Untentwickelte Gebiete, Vereinte Nationen (13), Völkerrechtliche Verträge (17), Verwaltungsrecht der UN, Vetorecht, Völkerbund (13), Allgemeines Völkerrecht (21), Völkerrechtsfähigkeit (13), Völkerrechtsgebiete (81), Völkerrechtskommission der UN (6), Völkerrechtsquellen (9), Weizenübereinkommen, Weltgesundheitsorganisation, Weltorganisation für Meteorologie, Weltpostverein, Weltraumrecht, Wiener Diplomatische Konferenz von 1961, Wirtschaftskommission für Europa, Zinnkonvention, Zuckerabkommen, Zwangsarbeit, Zwischenstaatliche Beratende Seeschiffahrts-Organisation.

WHO-Arbeit in Entwicklungsländern. Herausgegeben von Professor Dr. med. Helmut J. Jusatz.

Bonn 1962. 60 Seiten. Broschiert 2,— DM (= Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen Heft 14, erhältlich bei DGVN, Bonn, Simrockstraße 23).

Die Schrift enthält im Wortlaut oder im Auszug Vorträge, die auf dem von der Gesundheitskommission der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen durchgeführten 4. Seminar über internationale Gesundheitsfragen und WHO-Arbeit, das im Oktober 1961 in Tutzing stattfand, gehalten worden sind. Einige Vorträge und Erlebnisberichte konnten aus Raumangel nicht aufgenommen werden. Dieses Seminar hatte zum Leitthema „Die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in den Entwicklungsländern“. Die Teilnehmer waren Ärzte und Schwestern. Die Broschüre richtet sich aber durchaus nicht nur an medizinische Fachkreise. Die Arbeit der Weltgesundheitsorganisation, einer Sonderorganisation der Vereinten Nationen, in der die Bundesrepublik seit 10 Jahren Vollmitglied ist, ist vielen Kreisen, sogar denen der Ärzteschaft, nicht genügend bekannt. Die Broschüre will die Kenntnis über die großen Aufgaben verbreiten, die in den Entwicklungsländern auf dem Gebiet des Gesundheitswesens geleistet werden müssen. Dem entsprechen die Themen: Die Aufgaben der WHO in den Ent-

wicklungsländern, Die neueste Entwicklung des Malaria-Ausrottungs-Programms der WHO (beide Mr. Pleic, WHO Genf), Der Umfang der Entwicklungshilfe der UN (Gen. Sekr. Pfenninger), Die WHO — ihre Struktur und Arbeitsweise (Prof. Jusatz), Die Anforderungen an ärztliche Spezialberater der Weltgesundheitsorganisation in Entwicklungsländern Südost-Asiens (Prof. Hasselmann), Erfolgsbewertung der Entwicklungshilfe auf dem Gebiete des Gesundheitswesens in den Entwicklungsländern (Min. Dir. i. R. Dr. Freund) und Psychische Akklimatisation in den Tropen (Prof. Rodenwaldt). Zu bedauern ist allein, daß, wie bemerkt, einige Vorträge nicht abgedruckt wurden. Das gilt besonders für die Erlebnisberichte: Erfahrungen aus Indien als WHO-Consultant in Kalkutta (Prof. Häusler), Erfahrungen über mehrjährige ärztliche Tätigkeit in Afrika (Dr. Knüttgen) und Ärztlicher Einsatz im Kongo (Dr. Beutler). Karten, Strichzeichnungen, Tabellen und Literaturhinweise ergänzen das materialreiche und -dichte Heft.

Kraus, Herbert: Die Oder-Neiße-Linie. Eine völkerrechtliche Studie.

Köln-Braunfeld: Verlagsgesellschaft Rudolf Müller 1959. Zweite umgearbeitete Auflage. 54 Seiten. Kartiert 4,50 DM (= Sammlung Osteuropa und der Deutsche Osten Reihe 1 Buch 2).

Professor Kraus, der bekannte Göttinger Völkerrechtler, legte die völkerrechtliche Untersuchung über die Oder-Neiße-Linie 1954 erstmals und fünf Jahre später umgearbeitet erneut vor. Sie entsprach und entspricht einem dringenden Bedürfnis, zumal auch das Ausland vielfältig zu dem Thema Stellung genommen hat und weiter nimmt. Die Arbeit geht den vier Fragen nach, inwieweit die östlichen Verwaltungsmächte bezüglich der jenseits der Grenze liegenden Gebiete gegen das Annexionsverbot, das Selbstbestimmungsrecht der Völker, die Atlantikcharta und die Koalitionspflichten verstoßen. Ein Zwischenkapitel befaßt sich mit politischen Rechtsfestigungsversuchen. — Die von den sowjetischen bzw. polnischen Verwaltungsmächten vorgenommenen Eingliederungen der deutschen Ostgebiete stellen eine völkerrechtswidrige Annexion dar. Der Verfasser gründet diese Feststellung auf die Tatsache, daß das Deutsche Reich 1945 militärisch unterworfen, aber nicht annektiert war und daß Polen und die Sowjetunion sowohl die Charta der Vereinten Nationen wie auch deren Vorverträge anerkannt haben, die Annexionen ohne Unterscheidung von Siegern und Besiegten verbieten. Zu dem gleichen Ergebnis kommt die Untersuchung nach Behandlung der weiteren drei Fragen. Der Verfasser betont: „Erfolgreiches Unrecht schafft kein Recht“, der Rechtsanspruch bleibe gewahrt, „solange das deutsche Volk sich der Annexion der Gebiete jenseits der Oder-Neiße-Linie nicht fügt, seine Proteste dagegen nicht stille werden, die Versuche nicht aufhören, sie auf friedlichem Wege zurückzuerhalten“. — Die Arbeit schließt mit einem Literaturverzeichnis und einer Zeittafel für die Zeit vom 12. Juli 1941 bis zum 28. September 1955.

Meyers Handbuch über Afrika. Herausgegeben und bearbeitet von den Fachredaktionen des Bibliographischen Instituts unter Mitarbeit zahlreicher Wissenschaftler.

Mannheim: Bibliographisches Institut 1962. 779 Seiten mit zahlreichen Textabbildungen und Zeichnungen, 107 Karten und 64 Kunstdrucktafeln, 2 großen, mehrfarbigen Kartenbeilagen und Register. Leinen 19,80 DM.

Afrika hat in den letzten Jahren so oft im Mittelpunkt des weltpolitischen Interesses gestanden, daß es nicht mehr erforderlich ist, auf die Bedeutung dieses fast schlagartig erwachten Erdteils allgemein hinzuweisen. Umso nötiger erscheint es, solide Unterlagen zu schaffen und vorzulegen, um die Vorgänge richtiger beurteilen zu können. Trotz zahlreicher Veröffentlichungen über das höchst aktuelle Thema Afrika, die jedoch alle nur Teilgebiete oder einzelne Länder behandeln, fehlte bisher ein umfassendes

Werk. Hier kann das Afrika-Handbuch des „Duden“-Verlags ausgezeichnete Dienste leisten. Namhafte Wissenschaftler haben in Zahlen, Bildern, Karten, Tabellen und Übersichten alles Wissenswerte über Afrika zusammengetragen. Ein allgemeiner Teil von über 500 Seiten befaßt sich mit den natürlichen Grundlagen (Namen, Lage, Größe, Boden, Gewässer, Klima, Pflanzen, Tierwelt, Landschaftsformen), mit der eingeborenen Bevölkerung (Rassen, Sprachen, Stämme, Gesellschaftsform, Religionen, Kunst), der fremdstämmigen Bevölkerung (Weiße in Nord-, Ost- und Südafrika, Inder in Ost- und Südafrika), der Geschichte von der Frühzeit bis zur Gegenwart einschließlich der Entdeckung und der Kolonialzeit, dem Verkehr (Seeschiffahrt und Häfen, Wasserstraßen und Binnenschiffahrt, Eisenbahnen, Straßen, Flughäfen und Luftverkehr) und schließlich mit Erziehung, Wissenschaft und Bildung (islamisches und christliches Bildungswesen, staatliches Grund- und Berufsschulwesen, Hochschulen, Presse und Rundfunk). — Der spezielle Teil des Handbuchs gibt erst ein alphabetisch geordnetes Länderlexikon mit Angaben über Größe, Einwohner, Wirtschaft, Verkehr u. a. aller afrikanischen Länder (220 Seiten) und dann Kurzbiographien der führenden Männer. Es sei zum Schluß auf die gediegene Ausstattung und den für das Gebotene erschwinglichen Preis hingewiesen.

Bodard, Lucien: Chinas lächelndes Gesicht. Erfahrungen und Erlebnisse.

Hamburg: Christian Wegner Verlag 1959. 370 Seiten. Leinen 16,80 DM (= Fischer Bücherei Bd. 394).

Die chinesische Volksrepublik, also Rotchina, ist mit rund 700 Mill. Bewohnern der bei weitem menschenreichste und mit 9,5 Mill. qkm Gebietsgröße nach der Sowjetunion und Kanada der drittgrößte Staat der Erde. Aber was weiß man von ihm? Man hört viele Einzelheiten, die niemand zu einem unserem Denken, unseren Vorstellungen verständlichen Bild harmonisieren kann. Wie vereinbart sich das immer wieder zu hörende und lesende Urteil von der großen Anspruchslosigkeit, der hohen Intelligenz und dem unerhörten Fleiß des chinesischen Volkes mit den Meldungen über seine völlige innerstaatliche Versklavung, wie die zweifellos nicht bestreitbaren, wenn auch sicher übertrieben angegebenen Aufbaufolge mit dem inneren Widerstand aller Bewohner mit Ausnahme der Funktionäre? Deuten wir das Geschehen, so weit es bekannt wird, nicht vielleicht doch zu sehr oder gar ausschließlich nach unseren Ideologien, die den Chinesen fremd sind? Sieht man von der Frage eines Atomkrieges ab, so dürfte sowohl für den Ost-West-Gegensatz unmittelbar wie für die Weltpolitik China das wichtigste politische Problem sein. — Der Verfasser des vorliegenden Buches über Rotchina ist ein in China geborener französischer Journalist, der seit Jahren in Hongkong, dem Beobachtungsposten für Rotchina lebt. Er hat nach früheren Chinaaufenthalten das kommunistische China auf 30 000 km vom Süden bis zur Mandschurei und dem fernen westlichen Sinkiang bereist. Er sprach mit Funktionären der Partei, ehemaligen Kapitalisten, Studenten, Arbeitern, Bauern und Priestern, berichtet von Kollektiven und Volkskommunen, von Verwaltungs- und Regierungsämtern. Seine Darstellung gibt eine fast verwirrende Fülle von Eindrücken, die er gleichzeitig politisch und psychologisch zu erklären sucht. Hier liegen Stärke und mögliche Schwäche des Buches ineinander. Erlauben die erlebten Geschehnisse nur die vorgebrachte Deutung? Der Verfasser ist zu kenntnisreich und zu sehr um Objektivität bemüht, als daß er diesen Anspruch erhöbe. Er selbst sieht sich außerstande, eine völlig sichere Formel für das Verständnis gegenwärtigen und zukünftigen Geschehens in China zu geben. Aber das mindert den Wert des Buches nicht. Wer es aufmerksam liest, die Fakten zur Kenntnis nimmt und die Auslegungen des Autors überdenkt, findet es in vielfältiger Beziehung so gehaltvoll, daß er es ein zweites Mal zur Hand nehmen wird. „Ob es Erfolg hat oder ob es strandet, heute ist China die Weltgefahr Nummer 1.“ Beschäftigen wir uns mit ihm intensiv genug?